

*Kürze Notizen*

V o r t r a g

v o n

D r . R u d o l f S t e i n e r

gehalten in E s s e n am 28. F e b r u a r 1910

-----

Im dritten Jahrtausend vor Christus begann das kleine Kali-Yuga (3001). Vorher war das alte dämmerhafte Hellsehen, wovon Reste noch vorhanden sind. Auf 2 Wegen konnte man hingelangen, zu schauen in die geistige Welt: Erstens durch die äussere Hülle des Sinnenteppichs die geistigen Wesen dahinter, oder zweitens in die eigene Seele, wo auch Untergründe des Daseins sind. Fühlen, Denken, Wollen sind Ausfluss von geistigen Wesen. Jetzt sagt man: Ich denke, fühle, will, ohne geistige Wesen dahinter zu vermuten. Auf der anderen Seite wird gegeben, was genommen ist, nämlich die Möglichkeit, um durch die Sinnenwelt, woran wir gebannt sind, zurückgeführt zu werden in die geistige Welt: das Ichbewusstsein.

Die Druideneinweihung gab es im Norden Europas, mehr östlich die Trotten. Da fühlten sie sich ein Glied des Kosmos, da erlebten sie mit die grossen Weltereignisse, z.B. den Gang der Sternenwelt. Um Weihnachten steht die Sonne ganz anders zu den Sternen als sonst. Sonnenfreude, Sonnenferne waren nicht nur Begriffe, sondern wurden wie ein Gefühl erlebt. Wenn die Wehmut wegen der Sonnenferne aufs Höchste gesteigert war, dann bekam die Seele Ersatz. Sie wurde offen, erschloss



sich für die geistige Sonne, sah fühlend hinein in die Hierarchien des Daseins. Man lebte mit dem Sonnenstand, erlebte mit, wie die Sonne ging. Der Mensch erlebte das in jauchzender Freude, die Wirkung der Sonne in der Sinnenwelt als Nachklang des Ganges der Sonne. Er war miterlebend das ganze Universum. Aber die Extasen wurden dem Menschen genommen im Kali-Yuga. Der Ersatz dafür war das Ich, als Vorbereitung für jene Wesenheit, die im Christus erschien. Das Christus/ereignis wurde vorbereitet durch 3 Jahrtausende.

Abraham erfüllte eine Mission an der Menschheit im 3. Jahrtausend. Abraham mit seinem Ich konnte sich zuerst ahnend vereinigen mit der Gottheit, was ihm möglich wurde durch das Werkzeug der Intelligenz. Er konnte physische Ereignisse kombinieren, erkannte die Ichwesenheit. Früher konnte man erkennen Erzengel, Geister der Persönlichkeit usw., nicht das Welten-Ich. Als solches konnte zuerst Abraham es verstehen auf dem Umweg durch das physische Gehirn. Die Geisteserkenntnis konnte von ihm begriffen werden bis ins physische Gehirn. Vorher gab es nur Gotteserkenntnis durch Verlassen des physischen Gehirns, durch Abraham zuerst mit dem physischen Gehirn. Solche Fähigkeit konnte, weil an die Leiblichkeit gebunden, nur leiblich fortgepflanzt werden durch Vererbung. Es musste empfinden die Menschheit, dass diese Eigenschaft ihr von Gott geschenkt war.

Der 2. Schritt geschah <sup>2. Jahrtausend</sup> um 2000 Jahre vor Christus. Moses hatte die Fähigkeiten des Abraham so gesteigert, dass er ihn dann als Ichgott



in Blitz und Donner wahrnahm. Im 1. Jahrtausend vor Christus wird vorbereitet richtig zu verstehen das Ereignis von Jesus von Nazareth, durch jene Lehren, die sich anknüpfen an Salomo.

Diese Zeitalter sind nur zu verstehen durch Wiederholung. (~~Salomo~~

~~ist etwa ins Jahr 1000 vor Christus zu setzen.~~)

1000 Jahre nach Christus ist Wiederholung des

Zeitalters von König Salomo. Rechnungen mit phy-

sischen Zahlen können nicht entscheiden. 2000

Jahre nach Christus: Wiederholung vom Moses-Im-

puls. Umgekehrt wiederholen sich die Tatsachen

von Sinai. Moses sah durch den Schleier der Na-

turelemente. Das umgekehrte Ereignis war dasselbe

durch den tiefen Einblick in die Seele, wie bei den mittelalterlichen

Mystikern. Es war das umgekehrte Mosesereignis. Die Ichgottheit of-

fenbart sich den christlichen Mystikern in der Seele, strahlt aus der

Seele heraus. Wir leben in einem besonderen Zeitalter, wo es hinüber-

geht in die dritten tausend Jahre. Dann kommt Wiederholung des Abra-

ham-Z/zeitalters. Es kündigt sich nach und nach an. Selbstbewusstsein

wird ein Erlebnis. Der Mensch wird die Haut seines Ich durchbrechen,

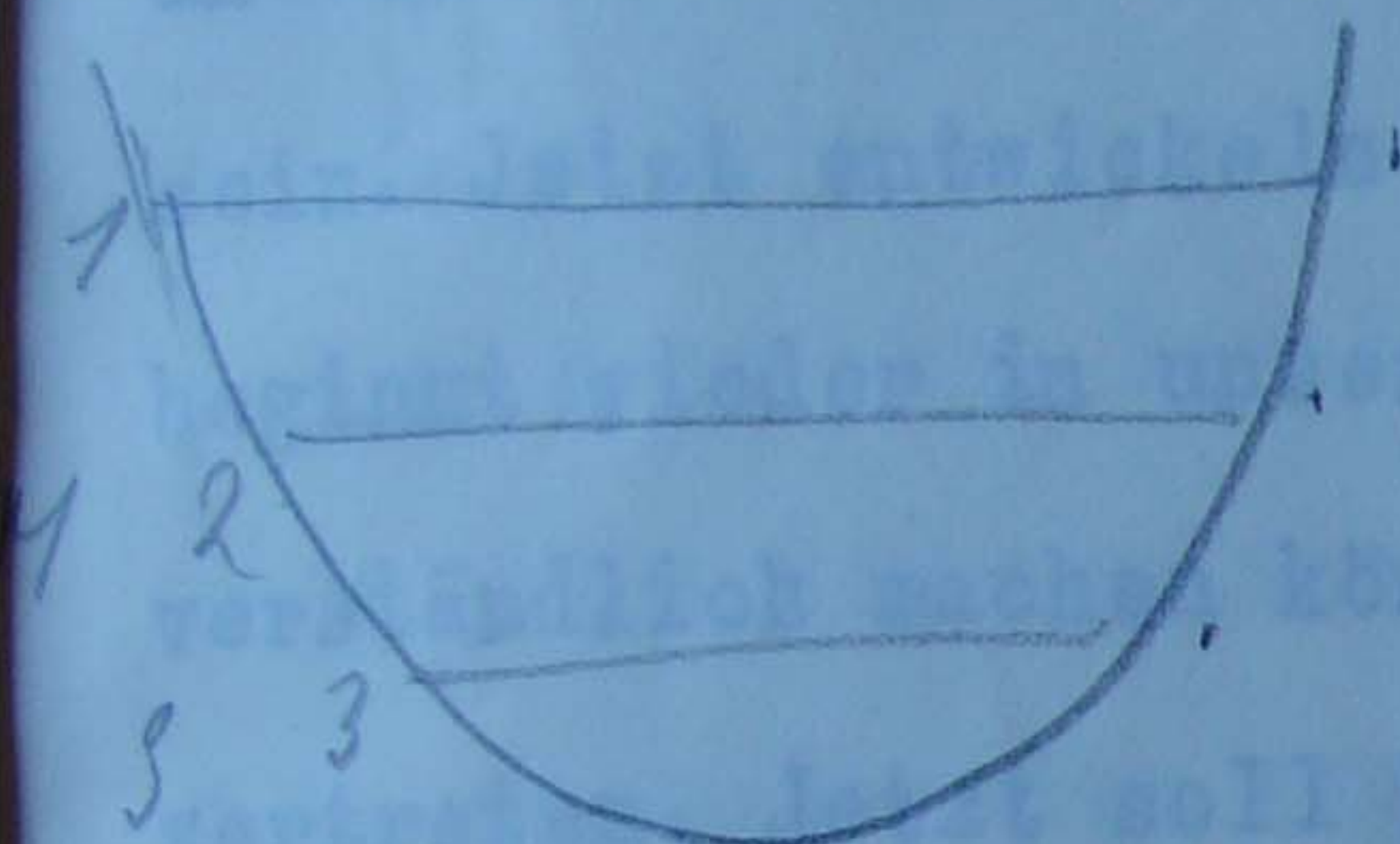
hinausdringen aus dem engen Kreis des Selbstbewusstseins. Er wird jetzt

ausstrahlen aus dem Menschengehirn, wie vorher eingestrahlt ist. Das

kleine Kali-Yuga ist abgelaufen ungefähr 1899.

Die Menschheitsentwicklung geht in 2 Richtungen. Es sind da 2

Strömungen: 1. in den Mysterien-Initiationen und 2. auf natürlichem Weg.





Früher, vor dem Kali-Yuga, waren die Menschen nicht in der Lage, bewusst etwas zu versäumen. Jetzt muss der Mensch in die Hand nehmen seine eigene Entwicklung. Es wird auch dafür gesorgt durch die theosophische Verkündigung. Immer freier wird der Mensch. 3 Inkarnationen erlebt er, um Versäumtes nachzuholen, erst in der 4., 5. wird es nicht mehr möglich sein. Jetzt entwickeln sich neue Fähigkeiten, z.B. ätherisches Hellsehen beginnt wieder in unserer Zeit. Was kommen muss, sollen wir den Menschen verständlich machen können. Materialistische Weltanschauung kann das zertreten. Jetzt soll Verständnis erworben werden für das, was kommen muss. In den ersten Elementen wird gesehen werden durch natürliche Eigenschaften. Zwischen 1930 und 1940 wird sein ein Erkennen der geistigen Welt ohne das Instrument des Gehirns. So im 20. Jahrhundert.

In den nächsten 2500 Jahren wird noch eine Möglichkeit sein für die, welche es jetzt nicht erleben. Dann wird sein eine genügende Anzahl von solchen Menschen. Das ist unsäglich wichtig für die Erdenevolution.

Was werden die Menschen erleben? Eine Erneuerung des Ereignisses von Damaskus, den Christus.

Verständnis sich anzueignen zwischen Geburt und Tod für diese Dinge ist das Letzte, aus der Kali-Yuga-Zeit. Blosser Kenntnis aus den Urkunden des Christus heraus ist nicht genügend. Unglaube an den Christus-Jesus nach den äusseren Urkunden wird die Dokumente unterwühlen. Dann werden Sie den Christus-Jesus sehen in unmittelbarer Gegenwart. Dann werden Theosophen geprüft werden. Das ist der grosse Prüfstein; ob Theosophen



an den Geist glauben oder nur, wenn der Geist ihnen in materieller Gestalt entgegentritt. Falsche Messiasse, als der Christus in Fleisch, werden geradezu gefordert werden durch die materialistische Auffassung. In 1137 war ein falscher Messias in Frankreich, 60 Jahre früher in Spanien und Nord-Afrika. Noch im 17. Jahrhundert Shabattai Sevi in Smyrna. Aus halb Europa wanderten Menschen hin, ihn zu sehen, den wiederverkörpernten Messias. Damals war es noch ohne Schaden, weil die Menschen noch nicht ihre eigene Entwicklung in die Hand nahmen. Jetzt muss der Mensch Maja unterscheiden von der Wirklichkeit durch wahrhaftes Eindringen in die geistige Welt. Dann wird der Christus der führende Geist der Menschheit.

---